

## Leserbrief

Zum Artikel „Im Hölltobel werden jede Menge Bäume gefällt“, (SZ vom 23. Januar)

## „Alter Baumbestand wird sinnlos verstümmelt“

Dem Leserbriefschreiber vom 28. Januar, der sich über die Baumfällungen im Höllwald empört, kann ich nur zustimmen. Auch im Rahlenwald wird der Baumbestand seit ein paar Jahren Winter für Winter derartig ausgedünnt und gelichtet, dass man bald nicht mehr von Wald sprechen kann und der Waldkindergarten keiner mehr ist. Letzten Winter war es die idyllische Pappelallee am bachgesäumten Waldrand, die daran glauben musste: über die Hälfte der Pappeln wurden gefällt. Nachpflanzung nicht in Sicht.

Diesen Winter fallen der Fällwut auffällig viele Laubbäume zum Opfer.

Der erklärte Naherholungswald Rahlen ist durchgewühlt wie ein Testgelände für Raupenfahrzeuge.

Wenn man dann den Bericht gesehen hat, dass China inzwischen deutsche Buchen importiert, weil das Land seine eigenen schon hinreichend dezimiert hat, könnte man durchaus zu dem Schluss kommen, dass mit rasant steigenden Holzpreisen hinter der vermeintlichen Sorge um die Bürger handfeste wirtschaftliche Interessen stecken.

Herrn Stadtrat Englers Argumente sind dürrig. Aber er wird halt auch nicht jünger und scheint sich inzwischen vor jedem Wurzelstock zu fürchten. Hat es denn im Höll- oder Rahlenwald jemals die heraufbeschorenen Unfälle gegeben? Vielleicht sollten manche geh- und schwache Mitbürger lieber zum Spazierstock greifen, nicht alleine spazieren gehen oder einfach den ach so finsternen, unwegsamen Höllwald meiden, als dafür zu plädieren einen herrlichen alten Baumbestand sinnlos abzuholzen und zu verstümmeln.

Eleonore Baumann, Ravensburg

## Innovative Unternehmen gesucht

RAVENSBURG (sz) - Noch bis zum 15. Februar läuft die Ausschreibungsfrist für den mit insgesamt 10 000 Euro dotierten Innovationspreis des Landkreises Ravensburg. Prämiert werden innovative Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen, die von Unternehmen im Kreis in den vergangenen drei Jahren entwickelt wurden. Interessierte Unternehmen finden die Ausschreibungsrichtlinien sowie die Bewerbungsunterlagen unter [www.wir-rv.de](http://www.wir-rv.de).

Bereits seit 2001 wird der Innovationspreis durch die Wirtschafts- und Innovationsförderungsgesellschaft Landkreis Ravensburg (WiR) in Kooperation mit der Kreissparkasse Ravensburg verliehen. „Mit dem Preis wollen wir den unternehmerischen Mut sowie die Innovationsfähigkeit unserer kreisansässigen Betriebe würdigen und belohnen“, begründet Landrat Kurt Widmaier die mittlerweile zum siebten Mal stattfindende Ausschreibung. Angesichts der zunehmenden Internationalisierung der Märkte ist die Innovationsfähigkeit der Betriebe nach Meinung vieler Experten von zentraler Bedeutung für den hochentwickelten, aber rohstoffarmen Wirtschaftsstandort Deutschland.

„Nur mit innovativer Spitzentechnologie können wir im weltweiten Wettbewerb bestehen und damit die Arbeitsplätze von morgen schaffen und sichern“, so WiR-Geschäftsführer Hans-Joachim Hölz.

Bewerben können sich Unternehmen und Institutionen, die maximal 1000 Beschäftigte haben und im Landkreis Ravensburg ansässig sind. Die eingereichten innovativen Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen müssen in der Praxis marktfähig oder bereits erfolgreich eingeführt sein. Die Bewerbungsunterlagen für den Innovationspreis 2013/14 gibt es zum Download im Internet unter: [www.wir-rv.de](http://www.wir-rv.de) oder direkt bei der WiR GmbH, Kuppelnaustraße 8, 88212 Ravensburg, Telefon 0751-35906-60, E-Mail: [info@wir-rv.de](mailto:info@wir-rv.de).

## Originale lösen Konflikte spielend

Michael Rossié referierte witzig und fachkundig über das „Einmaleins des Gesprächsklimas“

Von Rosa Laner

RAVENSBURG - „Über allem hängt ein Schild: Ich darf alles verändern, nur den anderen nie.“ Mit diesem Fazit rundete Michael Rossié, Schauspieler und Experte für Kommunikation, seine feinsinnige und zugleich amüsante Anleitung für erfolgreiche Kommunikation ab. „Souveränes Verhalten in schwierigen Gesprächen – Das Einmaleins des Gesprächsklimas“ bildete den Auftakt im Schwörsaal zur zehnteiligen Seminarreihe „Die Erfolgsmacher“, welche die Schwäbische Zeitung, Regio TV und die Veranstaltungsgesellschaft Sprechershaus in Ravensburg mit hochkarätigen Referenten präsentieren.

Der Schwörsaal füllte sich in Windeseile schon kurz nach Saalöffnung. Das bunt gemischte Publikum war offensichtlich neugierig auf das Seminar von Michael Rossié. Der Schauspieler, Speaker und Coach ist Experte für die non-verbale und paraverbale Kommunikation. Was es damit auf sich hat, brachte er mit seinem schauspielerischen Können, Wortwitz und geballtem Fachwissen so auf die Bühne, dass er den Saal aufmerksam und lachend zugleich in die schwierige Welt der Kommunikation im privaten und beruflichen Leben führte.

„Nicht der Satz, die Stimme ist entscheidend“, begann er, „bei manchen Stimmen fällt ihnen nach fünf

## „Wenn Sie selbst wütend sind, weg von lebenden Menschen.“

Michael Rossié

Minuten am Telefon das Ohr ab.“ Das verstand jeder, denn er imitierte nieselnde, haspelnde, donnernde oder Schmus-Stimmen und ein Nebenef-



Das bunt gemischte Publikum war offensichtlich neugierig auf das Seminar von Michael Rossié.

FOTO: ROSA LANER

fekt war, dass man als Zuhörer Rossiés eigene Stimme plötzlich bewusst wahrnahm. Man müsse auf die Betonung achten, wenn Menschen jedes einzelne Wort aufblähten, würden sie lügen.

Und wenn man jede Silbe betone, werde der andere sich ärgern, obwohl man es doch nur gut meine. Sobald es offiziell werde oder wir etwas verkaufen wollten, beginnen wir, komisch zu reden, was nicht mehr authentisch sei.

Wenn Menschen trainiert würden, sei das meist nicht ideal. Dies

gelte auch für die Körpersprache. „An der Körpersprache rümpeln, macht denjenigen deutlich schlech-

## „Erziehen Sie andere nicht um, sonst kriegen Sie jemand anderes.“

Michael Rossié

ter.“ An die Männer richtete er dennoch den Appell, die Hand während eines Gesprächs besser nicht in die

Hosentasche zu stecken.

Wir seien meist zu sehr mit uns selbst beschäftigt und würden nicht zuhören, was der andere sage. „Jeder Satz hat eine Sachebene und eine Beziehungsebene. Meist schieben wir den Regler hin und her.“ Zur Verdeutlichung bezog er das Publikum mit ein, im Dialog zwischen Mann und Frau ging es zum Beispiel um die strittige Frage, wohin im nächsten Urlaub.

Meist ginge es in Konflikten gar nicht um das Gesagte, sondern um etwas ganz anderes. Seine Empfeh-

lung: „Gehen Sie auf die emotionale Ebene, erst dann auf die sachliche. Konzentrieren Sie sich im Gespräch

## „Fangen Sie Freitagmittag keinen Streit an.“

Michael Rossié

nicht auf sich selber. Versuchen Sie mitzukriegen, was der andere sagt. Und versuchen Sie, ein Original zu sein, werden Sie so, wie Sie sind.“

## Grüne Liste vereint Alte, Neue, Rückkehrer und Parteilose

Ravensburger Parteimitglieder stimmen über Kandidaten für Gemeinderat, Ortschaftsrat und Kreistag ab

Von Victoria Grenz

RAVENSBURG - Die Ravensburger Grünen haben schon vier Monate vor dem eigentlichen Termin den Wahlmarathon begonnen und in einer dreistündigen Sitzung am Dienstag ihre Kandidaten für Kommunal- und Kreistagswahl im Mai bestimmt. Auf der Liste stehen hauptsächlich altbekannte Gesichter sowie Rückkehrer, Parteiewechseler und ein Parteiloser.

Nicht nur die politische Richtung vereint die Parteimitglieder der Ravensburger Grünen: Der Großteil der nominierten Kandidaten sind Sozialarbeiter, Sozialpädagogen oder haben anderweitige Berufe im Sozial- und Gesundheitswesen. Angefangen bei den beiden Spitzenkandidaten für den Gemeinderat Ingrid Brobeil-Wolber und Manfred Lucha. „Ravensburg kann froh sein, dass es uns als Grüne-Fraktion im Gemeinderat hat“, stimmt Ingrid Brobeil-

Wolber die Genossen auf die kommende Kommunalwahl ein. Vor allem soziale Themen liegen ihr befallsbeding am Herzen, wie zum Beispiel die Gemeinschaftsschule. „Es sind Fehler gemacht worden bei der Umsetzung, trotzdem bin ich der Meinung, dass es sich lohnt, da dran zu bleiben“, sagt sie. Ansonsten: „Wichtig ist uns der Manne im Land“, sagt sie.

## Lucha gibt sich kämpferisch

Und der macht mit den Schlachtrufen zur Wahl weiter. „Wir haben uns als deutlich zweitstärkste Kraft etabliert, weil wir verlässlich sind“, sagt Manfred Lucha über die Grünen-Fraktion im Ravensburger Gemeinderat. „Wir haben so viel Power im Arsch wie noch nie. Lasst's uns packen.“ Die Kraft, die CDU zu schlagen sei da, so Luchas Kampfansage.

Neben den vielen Sozialarbeitern hat sich auch der ein oder andere Kandidat mit einem technischen Be-

ruf unter das sonst so homogene Feld gemischt, wie zum Beispiel Peter Gitzen und Johannes Kleb, ohne dessen Tapeziermaschine wesentlich weniger Plakate hängen würden, so Gerold Häring, Vorstand des Grünen-Ortsverbands Ravensburg. Mit Gudrun Rosenbohm steht eine Rückkehrerin auf der Liste, die auch schon einmal vor 20 Jahren kandidiert hat. Jürgen Pippir dagegen kommt von der SPD. „Ich fühle mich aber bei den Grünen etwas wohler“, erklärt er bei seiner Vorstellung. Besonders beim Thema Energiewende sei das so, „weil ich das Gefühl habe, die Energiewende ist nicht lokal genug.“

## Wie die Jungfrau zum Kinde

Mit Tobias Hölz kandidiert ein parteiloser Kandidat für die Grünen. „Ich komme ein bisschen dazu, wie die Jungfrau zum Kinde“, sagt er. Bisher habe er eher gemotzt, als kreativ mitgearbeitet. Der Jüngste in der Runde ist Johannes Witznick. „Ich

will Ravensburg für Jugendliche attraktiver machen“, sagt der 22-Jährige.

Nicht mehr für den Gemeinderat auf der Liste steht Ursula Hilpert. Nach 17 Jahren wolle sie eine Pause auf kommunaler Ebene machen. „Um mal andere Gesichter zu sehen“, sagt sie, „aber der Landkreis interessiert mich sehr.“ Hinter Liv Pfluger und Manfred Lucha steht sie auf Platz drei der Kreistagskandidaten. Für den Schmalegger Ortschaftsrat treten sechs Kandidaten an, über die Nominierten für Eschach und Taldorf wird erst noch entschieden.

## Die Nominierten

**Gemeinderat:** Ingrid Brobeil-Wolber, Manfred Lucha, Maria Weithmann, Yalcin Bayraktar, Nara Vomer-Berthele, Ozan Önder, Ellen Schamari, Jürgen Bretzinger, Susanne Lynen-Yüzen, Ulf Ritthaler, Uschi Klett, Klaus Koch, Christine Lehmann, Michael Ecker, Marianne Dirks, Peter Gitzen, Regina Lösselt, Tobias Hölz, Carmen Ullmann, Gerd Zähringer, Isolde Prochnau, Manfred Reuter, Ottilie Reck-Strehle, Franz Hanßler, Gudrun Rosenbohm, Jürgen Pippir, Jasmin Gremilio-Kohlöffel, Johannes Witznick, Johannes Kleb, Sigrud Fischer, Jürgen Lang, Susanne Lachenmayer, Brigitte Lichtner, Roswitha Pohnert  
**Ortschaftsrat Schmalegg:** Brigitte Lichtner, Roswitha Pohnert, Mark Schmidt, Bettina Neumann, Ursula Schenksy, Corinna Bautz-Rupp  
**Kreistag:** Liv Pfluger, Manfred Lucha, Ursula Hilpert, Jürgen Lang, Christine Wienand, Michael Ecker, Ellen Schamari, Ulf Ritthaler, Brigitte Lichtner, Ozan Önder, Maria Weithmann, Johannes Witznick, Ottilie Reck-Strehle, Gerold Häring, Ingrid Brobeil-Wolber, Johannes Kleb (vic)



Für jede Runde eine neue Farbe: Bei der Marathon-Sitzung der Ravensburger Grünen durften nur die Parteimitglieder wählen, die ihren Wohnsitz in Ravensburg oder einer der Ortschaften haben.

FOTO: VICTORIA GRENZ

## DRK warnt vor falschen Werbern

RAVENSBURG (sz) - Derzeit sind Betrüger in Ravensburg unterwegs, die für die Ravensburger Tafel in Trägerschaft des Roten Kreuzes um Geld- und Kleiderspenden bitten. Der DRK-Kreisverband Ravensburg erklärt in einer Mitteilung, dass diese Sammler nicht im Auftrag des Roten Kreuzes unterwegs sind. Die Ravensburger Tafel macht keine Haus- und Straßensammlung.

## Schreiben wie im Mittelalter

RAVENSBURG (sz) -Die Ravensburger Museumsgesellschaft sucht ehrenamtliche Mitarbeiter für die Schreibwerkstatt. Seit über zehn Jahren praktiziert die Museumsgesellschaft im Haus Humpisstraße 5 museumspädagogische Arbeit mit Schulen und Erwachsenen unter dem Motto „Wohnen und Arbeiten früher“. Die Werkstätten sind in jedem Jahr ausgebucht. Die jungen Besucher schöpfen Papier, setzen und drucken wie zu Gutenbergs Zeiten, filzen und weben, kochen und schreiben. Für alle Werkstätten sucht die Museumsgesellschaft Ehrenamtliche, die Freude an der Arbeit mit jungen Menschen haben. Derzeit gibt es einen Engpass in der Schreibwerkstatt. Die „Schreibmeister“ führen Schüler der oberen Grundschul- und der Eingangsklassen der weiterführenden Schulen in die Schriftgestaltung des ausgehenden Mittelalters ein. Die Schüler machen Schreib- und Gestaltungsübungen mit Schreibfedern aus Schilf- und Rohrmaterial. Daneben sind auch erwachsene Besucher zu Kursen zur Schriftgestaltung und zu Leseübungen eingeladen.

Wer Interesse an der ehrenamtlichen Arbeit im Humpishaus hat, kann einfach an einem Samstagvormittag in der Humpisstraße 5 vorbeischaun oder aber anrufen: Telefon 0751- 3553830 (Anruferbeantworter, Frau Merkt) oder Manfred Till, Telefon 0751-25454.